

# Weihnachten 2013

**Wir haben hier keine bleibende Stadt,  
sondern die zukünftige suchen wir.** Hebr 14,14



Liebe Geschwister im Glauben, liebe Freunde und Freundinnen der Charismatischen Erneuerung in der katholischen Kirche in der Erzdiözese Freiburg,

mit der Jahreslosung des zu Ende gehenden Jahres 2013 grüße ich Sie alle sehr herzlich. Wir haben sicher alle immer wieder im zu Ende gehenden Jahr erfahren, dass wir in herausfordernden Situationen neuen Zuspruch durch Gottes Wort und das Wirken des Geistes und seiner Gaben erhalten haben, das uns oft auch über Menschen zukam. Solche Erfahrungen erfüllen uns mit Dank. Es wird aber auch immer wieder deutlich, dass die Verheißungen Gottes eigentlich darüber hinaus gehen. So, wie das Volk Israel auf dem Weg ins Gelobte Land war, sind und bleiben auch wir letztlich unterwegs. Die CE Deutschland orientiert sich seit vielen Jahren bei der thematischen Ausrichtung Ihrer zweijährigen Deutschlandtreffen „Mittendrin“ in Etappen an diesem Motiv. In diesem Jahr war in Fulda-Künzell das Motto „Verheißenes Land“ aktuell. In bewährtem Rahmen in einem Schulbereich wurden wieder Lobpreisgottesdienste, große Vorträge (Gastrednerin: die Leiterin des sehr wachstumsstarken CE-Verbandes von Brasilien, Beatrice Spierce), viele Workshops zu einer breiten geistliche Themenpalette, abendliche geistliche Impulse und etliches mehr angeboten. Die Resonanz war mit ca.1500 Teilnehmern auf Rekordniveau, aber das Engagement und die Aufgeschlossenheit sowohl der CE-Vertreter als auch der Tagungsgäste nicht minder. Ein bisher in der CE nicht so vertretener Aspekt kam in dem Workshop „Christ und Gesellschaft“ mit Beate Beckmann und Simone Wenzler zur Geltung. Hier wurde darauf verwiesen, dass unser Glaube, je näher er am Evangelium, und besonders am Wirken des Heiligen Geistes, orientiert ist, heilsam gerade auch für die Gesellschaft und die Politik sein kann. Hier gibt es noch viele oft ungenutzte Ressourcen. Dies gilt für Einflussnahmen (auch aktive), die für viele Menschen Bewahrung vor Gefahren (z.B. negativer Zeitgeist, Umweltzerstörung) und Ermöglichung von neuen Lebenschancen im weitesten Sinne bedeuten können.

An dieser Stelle sei auch auf das Wochenendseminar im März mit Dr. Walter Penzhorn in Haus Hochfelden (Prophetie III) verwiesen. Dort erfuhren die Teilnehmer theoretisch, aber vor Allem praktisch, wie christliche Prophetie biblisch begründet ist und wie sehr sie in das konkrete Leben der Einzelnen hineinsprechen und Ermutigung schenken kann. Schließlich hielt Pastor Uwe Dahlke in Hochfelden im September ein Seminar „Der christliche Heilungsdienst in der Praxis“. Den beiliegenden ausführlichen Bericht von Doris von Reinersdorff darf ich Ihnen empfehlen.



Erika Köbele (links) und Christiane Wehbrecht beim Musikdienst



Pfr. Albin Blümmel

Schließlich gibt es noch eine weitere wunderbare Nachricht zu vermelden: Pfarrer Albin Blümmel, etlichen „CE´lern“ der Erzdiözese bereits gut, z.B. von Seminaren her, bekannt, hat sich bereit erklärt, das Amt des geistlichen Sprechers der CE in der Erzdiözese Freiburg zu übernehmen. Erzbischof Dr. Robert Zollitsch hat dazu kürzlich seine schriftliche Zustimmung erklärt. Wir freuen uns darüber sehr und bedanken uns bei Pfarrer Blümmel für seine Bereitschaft hierzu.

Wir möchten bei der Gelegenheit aber auch darauf hinweisen, dass zur Aufrechterhaltung und Förderung dieser beschriebenen Aktivitäten und der damit verbundenen Vorbereitungen, dem Einsatz von Kommunikationsmitteln, bei verschiedenen Einsätzen, Ressourcen unverzichtbar sind. Jesus meint dazu: Die Ernte ist groß, doch der Arbeiter sind nur wenige. Menschen sind unsere wichtigste Ressource bei unserer ehrenamtlichen Arbeit für die CE. Deswegen würde es uns sehr für jeden freuen, der im Neuen Jahr durch Teilnahme an Seminaren, aber nach Möglichkeit durch Halten von weiteren Kontakten mit der CE in der Erzdiözese Freiburg dazu beitragen würde. (Kontakt: Fritz Braun, [fritz@braun.org](mailto:fritz@braun.org)) Natürlich helfen uns auch Spenden weiter. Mit Hilfe von beiliegendem Überweisungsformular können Sie dies tun. (Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig) Kontodaten: Sparkasse Tauberfranken, BLZ 67352565, Kontonummer 0005039326 bzw. IBAN: DE28673525650005039326, BIC: SOLADES1TBB

Gerne möchten wir Sie heute schon aufmerksam machen auf die Veranstaltungen der CE in der Erzdiözese Freiburg im kommenden Jahr und Sie herzlich einladen. Mit Hedwig Scheske und Uwe Dahlke konnten wir zwei wunderbare Begleiter für unsere Wochenenden gewinnen und mit großer Vorfreude sind wir gespannt auf Gottes Wirken unter uns.

**„Sei mutig und stark“** – Begegnungswochenende für die Mitglieder der Gebetsgruppen und Interessierte an der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche mit Hedwig Schenke vom **14. bis zum 16. März** in Hochfelden

**„Unsere Identität in Christus“** (Arbeitstitel) – Begegnungswochenende für die Mitglieder der Gebetsgruppen und Interessierte an der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche mit Uwe Dahlke vom **19. bis zum 21. September** in Hochfelden

Weitere (überregionale) Termine 2014 (Auswahl):

**Katholikentag 2014** vom 28. Mai bis zum 01. Juni in Regensburg mit einigen Veranstaltungen der CE

**CE - Mitarbeiterkonferenz** (bundesweit) vom 17. bis zum 19. Oktober in Fulda

Zu Weihnachten 2013 wünschen wir Ihnen allen und Ihren Familien segensreiche, friedliche Feiertage und für 2014 Gottes Segen und Geist

Ihr

Frank Krieger

(Mitglied des Diözesanteams der CE-Freiburg aus Schwetzingen)

## „Der christliche Heilungsdienst in der Praxis“

*Christliches Leben mit Gott heisst ausserhalb rein menschlicher Möglichkeiten zu leben*

CE Wochenende im September 2013 mit Uwe Dahlke  
von Doris von Reinersdorff

„Weißt du, wer du bist vor Gott?“ war die zentrale Frage, die Uwe Dahlke wiederholt gestellt hat und anhand der er sehr lebendig und von vielen persönlichen Zeugnissen begleitet, erklärt hat, wie wir im vollmächtigen Gebet wachsen können. In seinen Vorträgen behandelte Uwe Dahlke drei Themenkomplexe. Unsere Identität in Christus und die heilige Entschlossenheit im Gebet, die Voraussetzungen für vollmächtiges Gebet um Heilung und Befreiung sind. In der zweiten Lehreinheit erklärte er, wie es zu dämonischen Belastungen und Besessenheitsphänomenen kommen kann und worauf wir im Gebet achten müssen und in der dritten ging es um die Zukunft der CE mit Blick auf jugendrelevante Aspekte.



Doris von Reinersdorff

In unserer gegenwärtigen Zeit, sind viele Menschen auf der Suche nach Gott, weil sie spüren, dass die Fragen an das Leben nicht nur durch Wissenschaft und Technik beantwortet werden können. Sie wollen wissen, wie wir Christen mit unserem Gott leben und wie wir ihn erfahren. Nur das gibt Hoffnung. Deshalb kommt es zu allererst darauf an, dass wir den Menschen davon erzählen, was wir ganz konkret und praktisch in unserem alltäglichen Leben mit Gott erlebt haben. Christen, die schon lange mit Gott auf dem Weg sind, bezeugen oft, dass sie in Zeiten von persönlichen Krisen am meisten im Glauben gewachsen seien und konkrete Erfahrungen mit Gott und seinem Wirken in ihren Leben machen konnten. Krisenzeiten sind Zeiten des geistlichen Kampfes, wo ich mich entscheiden muss, ob ich mich von meinem Problem erdrücken lasse, oder ob ich an der Hoffnung und am Vertrauen auf Gottes Hilfe und seinen Möglichkeiten festhalte. Gott lässt diese Zeiten der Krise in unserem Leben zu, weil wir Menschen so sind, dass wir uns nur unter Druck ändern und unser Glauben am meisten herausgefordert ist, wenn wir mit unseren eigenen Möglichkeiten am Ende sind. Sein Vertrauen auf Gott zu setzen heißt, aus dem Boot der begrenzten menschlichen Machbarkeiten auszusteigen und auf Gottes unbegrenzte Möglichkeiten zu bauen.

Die Evangelien bezeugen, dass Jesus alle heilte und von Krankheiten und bösen Geistern befreite, die zu ihm kamen. Seinen Jüngern gab Jesus den Auftrag: „Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!“ (Markus 16:15) Gleichzeitig gab er ihnen die Vollmacht in seinem Namen die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. (Matthäus 10:1) Dieser Auftrag gilt heute uns und um ihn zu erfüllen, hat uns Jesus seinen Heiligen Geist gesandt, der uns mit seinen Gaben, den Charismen beschenken möchte, so wie er es will. Wir sind alle eingeladen, uns zu fragen, welche Gaben Gott mir gegeben hat, denn jeder hat Gaben erhalten, die er zum Heil der anderen einbringen und ausüben soll.

Denen, die sich danach ausstrecken, schenkt Gott auch heute noch besondere Gaben, wie das Charisma der Heilungen. Durch dieses Charisma wird ein Mensch in besonderem Maß dazu befähigt, Glauben für Heilung von verschiedenen Krankheiten zu haben. Diese Gabe bedarf der Einübung, damit ich erkennen lerne, in welchem geistlichen Zusammenhang eine Krankheit steht. Wir müssen lernen, die Hindernisse zu erkennen, die der Heilung im Wege stehen. Liegen Belastungen durch Schuld vor, wirkt das oft wie eine zerstörende seelische Kraft nach innen und kann zu einer körperlichen Krankheit führen. Dann ist die Befreiung von Schuld und Sünde erforderlich, bevor körperliche Heilung erfolgen kann. Warum ist das so? Seit dem ersten Sündenfall, löst Sünde einen Reflex von Scham im Menschen aus, der ihn vor Gott wegrennen lässt. Dieses Schamgefühl verbunden mit dem Gefühl der scheinbaren Unwürdigkeit vor Gott ist jedoch nicht von Gott, sondern es kommt von Gottes Feind, der unsere Gotteskindschaft in Frage stellt und uns anklagt. Paulus lehrt uns: „Wenn jemand in

Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.“ (2.Korinther 5:17) Gottes Feind versucht, uns das auszureden und sagt: „Ja, du bist zwar ein Kind Gottes, aber du bist noch so unvollkommen und unwürdig, dass du nicht vor ihm bestehen kannst.“ Unsere Antwort auf diese Anklage entscheidet darüber, in welchem Maß unser Gebet Vollmacht hat. Weiß ich, wer ich bin vor Gott? Glaube ich daran, dass ich durch Jesus Christus von meiner Schuld erlöst bin, auch wenn ich immer wieder noch Fehler mache? Entscheidend ist, dass ich nicht mehr sündigen will und dieser Wille ist ein Zeichen dafür, dass ich das geistige Erbgut des himmlischen Vaters in mir trage. Deshalb darf ich erwarten, dass mein Gebet um Heilung von Gott gehört wird und er an dem Menschen handeln wird. In dieser festen Hoffnung gegenüber den Realitäten von Krankheiten und Problemen im Leben, sind wir gerufen mit großer Entschlossenheit und Beharrlichkeit unsere Gebete fortzusetzen. Der geistliche Kampf in dem wir stehen, ist der Kampf um das Vertrauen in Gott angesichts der harten Gegebenheiten des Lebens, die uns Angst machen, weil wir wissen, dass wir sie mit unseren eigenen Mitteln nicht ändern können.

Besonders beim Gebet um Befreiung von geistlichen Belastungen, müssen wir feststehen in unserer Identität in Christus und wissen, wer wir sind in ihm. Wir müssen die feste Gewissheit im Herzen haben, dass Gott, der in uns wohnt größer ist als der Feind, der uns angreift. Gott hat den Menschen als sein Ebenbild geschaffen, weil er sich ein „du-fähiges“ Gegenüber erschaffen wollte, mit dem er in Freiheit und Liebe in Beziehung treten wollte. Der Mensch ist deshalb zur Gemeinschaft und Mitherrschaft mit Gott berufen. Der Feind Gottes wird auch der Vater der Lüge genannt, weil er das Gift der Lüge und des Misstrauens gegen Gott in unser Herz zu streuen versucht, um uns dadurch von Gott wegzuziehen.

Es handelt sich um einen geistlichen Übergriff, der über Lügen, böse Gedanken, Angst, Flüche, Süchte und dergleichen versucht, Raum in einem Menschen zu gewinnen. Das geistliche Prinzip, das dahintersteht, lautet: Den Gedanken, denen ich nachgehe, das heißt mit denen ich mich beschäftige und die ich zulasse, gebe ich Macht über mein Denken. Wenn ich sie verinnerliche, gewinnen sie immer mehr Macht über mich und beherrschen mich somit. Was mich geistlich beherrscht, gewinnt auch irgendwann Macht über meinen Körper, was die Ursache von Krankheiten oder zwanghaftem Verhalten werden kann. Jeder Bereich meines Denkens, der nicht unter Gottes Herrschaft steht, stellt ein geistliches Vakuum dar und ist wie ein Einfallstor oder eine Einladung für Übergriffe des Feindes. Man kann zwischen bewusster Einladung (z.B. durch Teilnahme an okkulten Praktiken) oder unbewusster Einladung unterscheiden. Wenn man bei okkulten spirituellen Übungen indifferent bleibt und darauf wartet, was passiert, dann gibt man quasi den Schlüssel zu seinem geistlichen Haus aus der Hand. Das gilt auch bei allen spirituellen Entspannungsübungen, die geistliche Leere zum Ziel haben, da hier bewusst ein geistliches Vakuum erzeugt wird. Von Besessenheit spricht man nur, wenn der Mensch unter einem kompletten Kontrollverlust leidet. Dämonische Belastungen sind dagegen häufiger. Meistens sieht man den Menschen nichts an und es kommt nur bei der Begegnung mit Gottes Heiligem Geist zur sogenannten Manifestation. Uwe Dahlke hat einige klare Regeln für das Befreiungsgebet gegeben: Nie alleine beten, Lautstärke hilft gar nichts und Schmähungen sollten unterbleiben. Entscheidend ist, in Ruhe und in Jesu Namen der geistlichen Macht zu gebieten zu weichen. Wichtig ist auch, genügend Zeit einzuplanen, da man das Gebet erst beenden darf, wenn die Befreiung erfolgt ist. Gute Seelsorge im Anschluss ist unerlässlich und bedarf der aktiven Mitarbeit der betroffenen Person.

Je mehr wir wissen, wer wir sind, nämlich eine neue Schöpfung in Christus und Gottes geliebte Kinder, und je mehr wir fest im Glauben an Christus unseren Erlöser stehen, desto mehr geistliche Vollmacht ist uns gegeben. Desto mehr werden wir wagen, aus dem Boot unserer menschlichen Möglichkeiten auszusteigen und werden im vollen Vertrauen auf Gottes Macht leben und seine Taten und Wunder auch in unserem Leben sehen. Mit diesem wunderbaren Ausblick rundete Uwe Dahlke seine Vortragsreihe bei unserem vom Heiligen Geist erfüllten Seminar ab. Im Namen des Diözesanteams der Charismatischen Erneuerung in der Erzdiözese Freiburg danke ich Uwe Dahlke von Herzen für seinen Dienst bei unserem Seminar.